

Beschluss

Update für Akzeptanz und Selbstbestimmung in Förderpolitik und Lehrplänen: Sachsens Schüler*innen den Zugang zu Aufklärungsangeboten über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt dauerhaft und flächendeckend ermöglichen!

Gremium: LAG Geschlechterpolitik
Beschlussdatum: 19.04.2022
Tagesordnungspunkt: TOP 19 Weitere Anträge (V-Anträge)

Antragstext

1 Die Akzeptanz von Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen oder
2 sich nicht dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht zugehörig zu fühlen,
3 ist dank des vielfältigen Engagements zivilgesellschaftlicher Organisationen und
4 jedes einzelnen Coming Outs in Deutschland kontinuierlich gestiegen. Dennoch
5 gibt es weiterhin regional erhebliche Unterschiede bei der Akzeptanz von
6 Anderessein, viele erleben immernoch Diskriminierung und Ausgrenzung, bis hin zu
7 Hass.

8 Jugendliche stehen gleichzeitig vor mehreren Herausforderungen, einerseits dem
9 Bewusstwerden der eigenen sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität
10 und andererseits, dem Umgang ihrer Mitmenschen mit diesen Themen. Erfahrungen
11 von Ausgrenzung in der Schule, und damit an einem zentralen Lebensbereich von
12 Jugendlichen, können prägend sein.

13 Wir sind der Überzeugung, dass es zu unseren staatlichen Aufgaben gehört,
14 Schulen zu sicheren Orten für alle Schüler*innen zu entwickeln, indem wir
15 Antidiskriminierung vermitteln, die Inklusion untereinander fördern und queere
16 Jugendliche durch Angebote des Empowerments in ihrer eigenen Identität stärken.
17 Die Aufklärung über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt bzw. queere
18 Bildungsarbeit ist dafür unerlässlich.

19 Wir BÜNDNISGRÜNE setzen uns zum Ziel, flächendeckend jede Oberschule und jedes
20 Gymnasium in Sachsen jedes Jahr mit queeren Bildungsangeboten zu erreichen.
21 Dafür fordern wir:

22 **1.)Bekanntnis zur Regelförderung für Aufklärung über sexuelle und** 23 **geschlechtliche Vielfalt**

24 Die queere Bildungsarbeit wird in Sachsen seit mehr als 15 Jahren von 3 Vereinen
25 in Dresden, Leipzig und Chemnitz mit ihren vielen ehrenamtlichen
26 Mitarbeiter*innen getragen. Deren Arbeit wurde bisher durch wechselnde
27 Projektförderungen staatlich unterstützt. Wir BÜNDNISGRÜNE sind der Überzeugung,
28 eine gesicherte, institutionelle Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit muss
29 unabhängig von überzeichneten Fördertöpfen erreicht werden. Wir wollen ein
30 flächendeckendes queeres Bildungsangebot in den kreisfreien Städten Dresden,
31 Leipzig und Chemnitz sowie in den ländlichen Räumen sicherstellen und den
32 Fortschritt durch ein regelmäßiges Monitoring überprüfen. Die Finanzierung
33 wollen wir systematisch als eigenständige Regelförderung über den Haushalt des

34 Freistaats Sachsen etablieren, denn dauerhafte Aufgaben brauchen eine dauerhafte
35 Förderung.

36 **2.) Unerledigte Aufgaben erfordern Mittelzuwachs um 60%**

37 Der vom Freistaat Sachsen im Rahmen der Pandemiebekämpfung verordnete Ausfall
38 von Präsenzunterricht an den Schulen hat gleichzeitig zu einem massiven
39 Mehrbedarf an Aufklärung geführt, weil nun mehrere Jahrgänge seit dem Frühjahr
40 2020 kaum Zugang zu queeren Bildungsprojekten hatten. Dieser Nachholeffekt
41 zeichnet sich bereits in Form von deutlich mehr Anfragen für individuelle
42 Beratung ab und muss systematisch angegangen werden, z.B. durch zusätzliche
43 Jugendarbeit sowie mehr Personal dafür. Darüber hinaus gibt es in Ostsachsen und
44 im Umland von Dresden auch im Jahr 2022 keine Projekte an Schulen zur Aufklärung
45 über geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Der überdurchschnittlich hohen
46 Inflation seit 2021 begegnen wir mit einem entsprechenden Mittelzuwachs um die
47 Wirksamkeit der Projekte sicherzustellen. Alle zusätzlichen Bedarfe
48 zusammengenommen ergeben einen Finanzbedarf von mindestens 60% über dem bisher
49 bewilligten Fördervolumen.

50 **3.) Verbindliche Behandlung der geschlechtlichen und sexuellen Vielfalt in** 51 **sächsischen Lehrplänen**

52 Wir fordern die Verankerung queerer Inhalte in den Lehrplänen aller Schularten
53 Sachsens in einem fächerübergreifenden Ansatz und mit Kompetenzstandards, die
54 allen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften bekannt sind. An allen
55 weiterführenden sächsischen Schulen sollen Ansprechpersonen für geschlechtliche
56 und sexuelle Vielfalt benannt werden. Diese setzen sich als qualifizierte
57 Multiplikator*innen im Bereich LSBTIQ* ein, übernehmen die Organisation von
58 Schüler*innengruppen und informieren über Fortbildungsangebote. Dafür erhalten
59 sie mindestens eine Abminderungsstunde und Zugang zu Fort- und Weiterbildungen,
60 ggf. auch in anderen Bundesländern. In der Lehrkräfteausbildung und der
61 Ausbildung von pädagogischem Fachpersonal wollen wir die Themen geschlechtliche
62 und sexuelle Vielfalt sowie Antidiskriminierung als verpflichtende Inhalte
63 verankern. Eben solche Angebote sollen Teil von qualitätsgesicherten Fort- und
64 Weiterbildungsmaßnahmen sein.

65 **4.) Ostsachsen braucht ein eigenes, flächendeckendes queeres Bildungsangebot**

66 Die strukturelle Unterversorgung des ländlichen Raumes in Ostsachsen wollen wir
67 durch zusätzliche Förderung angehen, damit die wenigen vorhandenen queeren
68 Initiativen in die Bildungsarbeit eingebunden und untereinander vernetzt werden
69 können. Dies braucht Personal zur Koordinierung und einen Anlaufpunkt vor Ort.
70 Dabei sind sowohl aufsuchende Angebote, wie auch die Erreichbarkeit durch gute
71 ÖPNV-Anbindung wichtig, was durch die bestehenden Strukturen aus Dresden heraus
72 nicht ausreichend gewährleistet werden kann. Die Charakteristik des ländlichen
73 Raumes durch weite Strecken, Landflucht, Strukturschwäche und vorherrschende
74 konservative Weltbilder erfordern ein maßgeschneidertes Angebot an
75 niedrigschwelligen, digitalen Netzwerken und Nachsorge-Kanälen im Anschluss an
76 die Bildungsprojekte an den Schulen. Jedoch ist in einem bereits gefassten
77 Vertrauensverhältnis das persönliche Gespräch nicht zu ersetzen, weshalb eine
78 Ansprechbarkeit in der Region für Schüler*innen tatsächlich gewährleistet werden
79 muss.

Begründung

Der Schutz vor Diskriminierung und die Förderung von Akzeptanz ist ein gesamtstaatlicher Auftrag mit Verfassungsrang gem. Art. 3 Abs. III GG. Auch der Landesaktionsplan Vielfalt fordert in Sachsen "langfristige Bildungsprojekte zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt für Schülerinnen und Schüler, Lehrende sowie Eltern im gesamten Freistaat Sachsen". - Ein Anspruch, dem die Realität an den Schulen immer weniger gerecht wird, obwohl auch der Koalitionsvertrag vorsieht, dass Sachsens Schüler*innen das individuelle Erreichen bester Bildungserfolge ermöglicht wird und allen Menschen umfassende Chancen für ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben in sozialer Gemeinschaft eröffnet werden soll. Die derzeitige Projektförderung steht im Widerspruch zu einem sich langfristig abzeichnenden Bedarf, der mit jedem Jahrgang, der eingeschult wird, 7 - 10 Jahre später absehbar ist und Eingang in die mittelfristige Finanzplanung finden sollte. Darüber hinaus liegt der Anteil von queeren Jugendlichen mit eigenen Diskriminierungs-Erfahrungen im Zusammenhang mit LSBTIQ* an Schulen oder Arbeitsorten bei 44% laut einer Studie des Deutschen Jugend Institutes, was den Handlungsdruck deutlich aufzeigt. Nicht zuletzt wird der Abschied von andauernd wechselnden Konzepten für die Projektförderung personelle Ressourcen für die hauptamtliche Arbeit freistellen und Best-Practice-Ansätze innerhalb und zwischen den Bildungsprojekten fördern.

Seit dem Frühjahr 2020 wurden ca. 75% weniger Schüler*innen von queeren Bildungsprojekten erreicht, soziale Konflikte und psychische Belastungen haben im Homeschooling nachweisbar zugenommen, daraus ergibt sich ein gesteigerter Beratungsbedarf auch für höhere Klassen bzw. individuelle Angebote. Die Anfragen für individuelle Beratung von queeren Jugendlichen haben sich allein in Ostsachsen während der Pandemie fast verdreifacht. Mit der Streichung der Förderung für Aufklärungsprojekte an Schulen durch das sächsische Sozialministerium ab 2022 für Dresden, das Umland und ganz Ostsachsen konnten dort bisher keine Bildungsprojekte mehr durchgeführt werden. Pandemiefolgen und Ukraine-Krieg sorgen seit 2021 für stark steigende Preise, was sich insbesondere auf Beförderungskosten niederschlägt und das Budget der Vereine trotz ehrenamtlicher Arbeit zusätzlich belastet. Ein Ausgleich durch weniger Projekte ist nicht hinnehmbar und widerspricht dem Ziel der Förderung. Ausgehend von einem bewilligten Fördervolumen in 2020 von ca. 250.000 € für alle 3 Vereine, ergibt sich ein zusätzlicher Mehrbedarf von mindestens 150.000 €, was 60% entspricht.

Schüler*innen von Schulen, an denen sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Schulprogramm und im Unterricht auftauchen, sowie Lehrkräfte, welche eine klare, akzeptierende Haltung einnehmen, sind laut Klocke-Studie weniger von Diskriminierung betroffen. Aktuelle Daten aus Sachsen gibt es dazu nicht. Zwar steht im Orientierungsrahmen für die Familien- und Sexualerziehung an sächsischen Schulen der Satz „Der Begriff „Familie“ meint heute nicht mehr nur die Wohn- oder Lebensgemeinschaft von verschiedenen geschlechtlichen Eltern und ihren leiblichen (oder evtl. angenommenen) Kindern, sondern meint jede Lebensgemeinschaft von einem oder mehreren Erwachsenen mit einem Kind oder mit mehreren Kindern, für die gesorgt wird.“ Jedoch spiegeln sich diese anerkannten Realitäten nicht in den verpflichtenden Inhalten in den sächsischen Lehrplänen wider. Aus diesem Grund ist eine verbindlichere Verankerung notwendig und besonders die Qualifizierung von Lehrkräften und pädagogischen Fachpersonal nötig. Entsprechende Module sind in der Ausbildung bisher nicht obligatorisch. Solche Fort- und Weiterbildungsangebote müssen den aktuellen Standarts, z.B. des Bundesverbandes Queere Bildung e.V. entsprechen.

Obwohl in den Landkreisen Bautzen und Görlitz ebenso viele Menschen leben wie in Dresden, kommen von dort weniger als 25% der Anfragen für queere Schulprojekte. Statistisch ist von einem gleichmäßigen Anteil queerer Jugendlicher unabhängig vom Wohnort auszugehen, sodass sich eine systematische Unterversorgung in Ostsachsen abzeichnet. Regionen, in denen die Akzeptanz von Anderssein durch gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtspopulismus erschwert wird, bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Die Weite des ländlichen Raumes sorgt für eine weitere Vereinsamung von queeren Jugendlichen in einer durch konservative Werte geprägten sozialen Umgebung, was die Gefährdung für Suizide erhöht und ggf. schnell verfügbare Hilfsangebote vor Ort noch nötiger macht. Die vorherrschende

Strukturschwäche und der verschleppte Ausbau des ÖPNV führen zu Reisezeiten von über 2 Stunden zwischen Orten wie Weißwasser und der Beratungsstelle in Dresden. Realistisch bestehen keine persönlichen Nachsorge-Angebote anschließend an die Schulprojekte. Digitale Lösungen können hier jedoch eine sinnvolle Ergänzung sein. Zusammenfassend kann der Benachteiligung des ländlichen Raumes nur durch gezielte Förderung der vorahndenen sowie noch zu schaffenden Beratungsstrukturen und -Netzwerke vor Ort begegnet werden, um gleichwertige Lebensverhältnisse gem. Art. 72 GG zu erreichen.

Glossar/Fußnoten:

- Coming Out: bezeichnet das eigene Erkennen und gegebenenfalls Öffentlichmachen der sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität.
- Queer: queer wird von Menschen verwendet, die „que(e)r“ zu heteronormativen Strukturen“ leben. Der Begriff bedeutet in der englischen Sprache „sonderbar“, „anders“ oder „seltsam“. Hier fand, ähnlich wie bei den Begriffen lesbisch und schwul, eine positiv besetzte Umdeutung statt. So gilt der Begriff nun als selbstbewusste Eigenbezeichnung.
- LSBTIQ*: steht für lesbisch, schwul, bisexuell und trans*, inter* und/oder Queer/Questioning.
- Landesaktionsplan Vielfalt des Freistaats Sachsen: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/29799>
- Studie "Coming Out - und dann?!" des DJI:
https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2015/DJI_ComingOut_Broschuere.pdf
- Klocke-Studie: https://www.psychologie.hu-berlin.de/de/prof/org/download/klocke2012_1
- Bundesverband Queere Bildung e.V. <https://queere-bildung.de>